

BastA!

Basels starke Alternative

Jahresbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

1 BERICHT DES CO-PRÄSIDIUMS	3
2. BERICHT DER KOORDINATION	4
2.1. Thematische Schwerpunkte.....	4
2.2 Vernehmlassungen	6
2.3 Veranstaltungen	6
2.4 Internationale Solidarität.....	7
2.5 Interna	8
2.6 Arbeitsgruppen	8
2.7 Was sonst noch geschah.....	8
2.8 Mitgliederentwicklung.....	9
2.9 Finanzen.....	9
3 RÜCKBLICK AUF DAS GROSSRATSJAHR 2019	11
3.1 Bildung	11
3.2. Frauen und Frauenstreik	11
3.3. Gesundheitsversorgung und Soziales Leben	11
3.4 Grundrechte, Demokratie, Flüchtlinge, Migration	12
3.5 Mieten und Wohnen, Antispekulation, Stadtentwicklung	12
3.6 Mobilität, speziell OeV, Velo- und Fussverkehr.....	13
3.7 Umwelt und Wald.....	14
3.8 Profite und Wirtschaftskritik.	15
3.9 Kurzes persönliches Fazit.....	15

Impressum: Jahresbericht 2019. Herausgeber: Förderverein Basta!, Rebgasse 1, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061 / 691 16 31, E-Mail: sekretariat@basta-bs.ch, PC 40-31244-5, Website: www.basta-bs.ch, erscheint 1x jährlich, für alle Mitglieder gratis. Redaktion: Heidi Mück, Sina Deiss, Tonja Zürcher, Hansjörg Fasnacht, Martin Flückiger, Beat Leuthardt, Franziska Stier | Druck: Rumzeis Basel

1 BERICHT DES CO-PRÄSIDIUMS

Das Co-Präsidium vertrat die Partei nach Aussen und sorgte zusammen mit dem Ausschuss und dem Sekretariat dafür, dass die Entscheidgremien (Koordination und Mitgliederversammlung) fundierte Diskussionen zu den aktuellen politischen Geschäften führen konnten. Zahlreiche Auftritte in diversen lokalen und zum Teil auch nationalen Medien gehören genauso zu den Aufgaben des Co-Präsidiums wie die Teilnahme an öffentlichen Anlässen wie Podiumsdiskussionen, Kundgebungen etc. Intensiv waren in diesem Jahr auch Verhandlungen mit befreundeten Organisationen und nahestehenden Parteien. Einerseits gab es verschiedene wichtige Abstimmungskampagnen zu koordinieren, andererseits fanden die Stände- und Nationalratswahlen statt und die Vorbereitungen zu den kantonalen Gesamterneuerungswahlen 2020 begannen direkt im Anschluss an die nationalen Wahlen.

Gleich zu Beginn des Berichtsjahres konnten wir uns über den Abstimmungssieg gegen die Spitalfusion freuen, gleichentags erlitten wir aber eine – nicht überraschende – Niederlage bei der SV17. BastA! hatte im Widerstand gegen Steuergeschenke an gewinnstarke Unternehmen schon beim Referendum die Federführung übernommen und so waren auch das Sekretariat und das Co-Präsidium im Abstimmungskampf stark gefordert. Nach der Niederlage auf kantonaler Ebene folgte im Mai dann das gleiche Resultat in der nationalen Abstimmung zur STAF. Freuen durften wir uns im Mai über die Annahme der Topverdienersteuer und die Ablehnung des Ozeaniums.

Im Rahmen des Abstimmungskampfes zur nationalen Steuervorlage wurde in einer gut besuchten Matinee-Veranstaltung der Dokumentarfilm „Kopf oder Zahl“ über die schädlichen Auswirkungen der Luzerner Tiefsteuerpolitik gezeigt. Heidi sorgte für den Kontakt zum Basler Regisseur des Films, Tonja vertrat die BastA!-Position auf dem nachfolgenden Podium.

Auch die Situation der Mieterinnen und Mieter beschäftigt BastA! schon seit längerer Zeit und das Co-Präsidium äusserte sich immer wieder in der Öffentlichkeit zum allzu zögerlichen Vorgehen der Regierung bei der Umsetzung der Mietschutzinitiativen.

Die Mindestlohninitiative wurde im Februar 2019 eingereicht, Ende des Jahres präsentierte der Regierungsrat dann einen Gegenvorschlag, der vom Co-Präsidium scharf kritisiert wurde. Dass der Regierungsrat einen Stundenlohn von 21.- anstatt 23.- Fr. wie im Initiativtext vorgesehen vorschlägt, sei ein Zeichen dafür, dass er die Prekarität von Tiefstlöhnen verkennt, so lautete einer der Vorwürfe, die in einer Medienmitteilung mit dem Titel „Die links-grüne Regierungsmehrheit foutiert sich um die Nöte der Bevölkerung“ geäussert wurden.

Innerhalb des Berichtsjahres fand ein Wechsel im Co-Präsidium statt: Tonja Zürcher hatte schon vor einem Jahr ihren Rücktritt angekündigt, worauf sich eine Findungsgruppe auf die Suche nach einer Nachfolgerin / einem Nachfolger machte. Mit Sina Deiss wurde eine geeignete Kandidatin gefunden. Sina hatte sich als eine der Hauptorganisatorinnen des Frauen*streiks in Basel einen Namen gemacht und wurde an der Mitgliederversammlung im September zur neuen Co-Präsidentin gewählt, die seitdem zusammen mit Heidi Mück der Partei vorsteht. An dieser Stelle sei Tonja nochmals ganz herzlich für ihre grossartige Arbeit im Co-Präsidium gedankt.

2019 war das Jahr des riesigen Frauen*streiks mit wohl nie zuvor erreichten über 40'000 Demonstrierenden alleine in Basel und der grossen Klimademo in Bern, bei der es kaum ein vorwärts Kommen gab, so voll waren die Strassen. 2019 war ein Jahr, das Hoffnung weckte und Mut machte: Eine andere Welt ist möglich! Packen wir es zusammen an!

Heidi Mück, Tonja Zürcher & Sina Deiss

2. BERICHT DER KOORDINATION

2.1 Thematische Schwerpunkte

2019 war ein bewegtes Jahr. Dem Vorbild von Greta Thunberg folgend, blieben Tausende Jugendliche in der ganzen Schweiz an mehreren Freitagen der Schule fern und demonstrierten für Klimagerechtigkeit. Klima-Aktivist*innen blockierten für kurze Zeit die Eingänge der Grossbanken UBS und Crédit Suisse – auch in Basel –, um so auf die grosse Verantwortung des Finanzplatzes Schweiz für die Klimakatastrophe aufmerksam zu machen. Die „Klimajugend“ hat mit ihren Aktionen erreicht, dass das Thema heute breit diskutiert wird. Die von der Politik

eingeleiteten Massnahmen allerdings sind nach wie vor mutlos und werden der Dringlichkeit der Problematik nicht gerecht. Weitere Demonstrationen und Aktionen sind dringend notwendig, um der Politik Beine zu machen. Auch BastA! ist hier gefordert, sich stärker einzubringen.

Frauenstreik

Das zweite prägende Ereignis im vergangenen Jahr war der Frauen*streik am 14. Juni. Rund eine halbe Million Frauen* gingen in der ganzen Schweiz auf die Strasse und demonstrierten für ihre vielfältigen Anliegen. BastA!-Frauen waren in der Vorbereitung dieses Kampftags an vorderster Front aktiv und haben wesentlich zu dessen Gelingen beigetragen. Der 14. Juni 2019 wird in die Geschichte der Schweiz eingehen als die mächtigste Demonstration von Frauenpower, welche unser Land je erlebt hat.

National- und Ständeratswahlen

Sowohl die Klimabewegung wie der Frauenstreik haben den Boden vorbereitet für ein kleineres politisches Erdbeben anlässlich der nationalen Wahlen im Oktober. Die Grünen konnten mächtig zulegen, während die bürgerlichen Parteien – und insbesondere die SVP – zurückgebunden wurden. Das ändert aber nichts daran, dass das eidgenössische Parlament nach wie vor bürgerlich dominiert ist. In Basel wird das Bündnis Grüne und BastA! zur zweitstärksten politischen Kraft, und Nationalrätin Sibel Arslan wird mit einem Glanzresultat im Amt bestätigt. Unsere farbige Kampagne – u.a. mit dem mobilen roten Sofa und dem Slogan „Trinken mit Linken“ – hat sicher zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen.

Spitalfusion

Auf kantonaler Ebene ging es gleich zu Beginn des Jahres um die Fusion der öffentlichen Spitäler beider Basel. BastA! lehnte dieses Projekt entschieden ab, sah es doch die Überführung der öffentlichen Spitäler in eine Aktiengesellschaft vor. Das Parlament und die Bevölkerung hätten künftig in der Spitalpolitik nichts mehr zu sagen gehabt. Das Abstimmungsergebnis in Basel-Stadt war denn auch klar: Zusammenarbeit ja, aber so nicht!

Steuerreform

Ebenso deutlich wurde allerdings auch die von Eva Herzog aufgelegte kantonale Steuerreform angenommen. Das verwundert nicht, war es doch Herzog gelungen,

mit Hinterzimmerdiplomatie sämtliche Parteien von links bis rechts auf eine Zustimmung zur Reform einzuschwören. Von den im Parlament vertretenen Parteien widersetzte sich einzig BastA! diesem Vorhaben, und war damit allein auf weiter Flur. Wir waren der Ansicht, es sei jetzt nicht die Zeit, die Unternehmensgewinnsteuern massiv zu senken und so den nationalen und globalen Steuerwettbewerb weiter anzuheizen. Es ist uns aber offensichtlich zu wenig gelungen, unsere Argumente in die öffentliche Debatte einzubringen. Auch unser Nein zur eidgenössischen Vorlage, die in eine ähnliche Richtung zielte, hatte keine Chancen, obwohl hier die Grüne Partei Schweiz ebenfalls für ein Nein eintrat. Es zeichnet sich hier ein bedenkliches Muster ab. Um Steuererleichterungen für die Reichen und Superreichen durchzusetzen, wird die Vorlage mit kleinen sozialen „Zückerchen“ versüsst. Die Sozialdemokratie scheint auf diese Droge süchtig zu sein.

2.2 Vernehmlassungen

Aus der Fülle von Vorlagen, zu denen sich BastA! im vergangenen Jahr vernehmen liess, seien hier drei hervorgehoben. Sie zeichneten sich dadurch aus, dass unsere Stellungnahme auf besondere Art und Weise zustande kamen.

Da ist einmal der Stadtteilrichtplan Gundeli, bei dem es u.a. um eine Überbauung auf dem Wolfsareal geht. Zwei BastA!-Frauen, die im betroffenen Gebiet wohnen, haben sich bereit erklärt, eine Stellungnahme auszuarbeiten. Sie vernetzten sich zu diesem Zweck mit ihren Nachbar*innen, besuchten Informationsveranstaltungen der Verwaltung, diskutierten das Gehörte und Gelesene. So entstand eine Stellungnahme „von unten“, die sich an den Bedürfnissen der direkt Betroffenen orientiert.

Bei den zwei weiteren Vorlage handelt es sich um die „Leitlinien Alterspflegepolitik“ und die „Leitlinien Basel 55 +“. Hier wurden die Vorlagen im Rahmen eines Workshop anhand einer Gendercheckliste auf den Prüfstand gestellt. Die Ergebnisse dieses Workshops flossen in die Vernehmlassung ein und eröffneten damit eine spannende Perspektive.

2.3 Veranstaltungen

Im Rahmen der Abstimmung zur Steuerreform AV2020 organisierte BastA! eine Matinee im Kino Atelier mit dem Dokumentarfilm „Kopf oder Zahl“, der die verheerenden Auswirkungen der Steuersenkungen im Kanton Luzern thematisiert.

Im Rahmen der „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ organisierte BastA! gemeinsam mit lamanee und Terre des Hommes ebenfalls eine Filmveranstaltung mit anschliessender Podiumsdiskussion. Der Film „Corpo manifest“ thematisierte die Frauen*bewegung in Lateinamerika und Perspektiven auf den weiblichen Körper.

2019 versuchten wir uns auch mit kleineren Veranstaltungsformaten und führten den Marx-Einsteigerinnen Workshop „Marx für alle“ durch, der von den Teilnehmenden gern weitergeführt würde.

Ein Glanzlicht setzte das „Haus der Politik“ mit fünf hochspannenden Inputs zu unterschiedlichen Themen. Neben einem eindrücklichen Bericht von Bilgin Ayata über die Flüchtlingslager an den Aussengrenzen der „Festung Europa“, gab es einen spannenden Input aus Berlin über die Mieter*innenbewegung „Deutsche Wohnen und Co. enteignen“. Auch Klimagerechtigkeit und Care-Ökonomie wurden aufgegriffen. Der Tag wurde mit der Slam-poetin Anna Rosenwasser abgerundet.

Es zeigte sich allerdings, dass der Anlass mit fünf Themenbereichen etwas „überladen“ war. Nur wenige unentwegte Besucher*innen harrten während sechs Stunden (mit Pausen zwischen den Inputs) aus. Die meisten liessen die frühen Termine sausen und kamen erst am Nachmittag. Doch alle waren sich einig, dass dieses Veranstaltungsformat weiter gepflegt werden sollte. Und im laufenden Jahr hat ja bereits das 2. Haus der Politik stattgefunden, diesmal zum Thema Hafenaerial („Hafenbecken 3“), beleuchtet aus vier unterschiedlichen Perspektiven: klimapolitisch, gewerkschaftlich, sozial und ökologisch.

2.4 Internationale Solidarität

Der völkerrechtswidrige Einmarsch türkischer Truppen und mit der Türkei verbündeter Milizen in Rojava (von Kurd*innen kontrolliertes Gebiet in Nordsyrien) hat uns erschüttert. BastA! ist seit gut 20 Jahren in der Solidaritätsarbeit für die kurdische Bewegung aktiv, Seite an Seite mit kurdischen und türkischen Migrant*innen. Rojava ist mehr als „bloss“ ein mehrheitlich von Kurd*innen bewohntes Gebiet in Syrien. Hier wird ein Gesellschaftsmodell erprobt, das Vorbildcharakter auch für uns hier in der Schweiz haben könnte: Eine von unten aufgebaute Rätedemokratie, die alle Bevölkerungsschichten und Ethnien, und mit besonderem Gewicht auch die Frauen in die Entscheidungsfindung einbezieht. Dieses Gesellschaftsmodell passt jedoch weder in das Weltbild der USA, noch der EU oder der Türkei, noch Russlands oder

Assads. Rojava droht, im Machtpoker der Mächtigen zermalmt zu werden. Um dies zu verhindern, gingen wochenlang Tausende auf die Strasse, auch hier in Basel. Und unser Engagement ist auch weiterhin enorm wichtig. Gerade dann, wenn alle Welt achselzuckend wegschaut, sollte BastA! genau hinsehen und entsprechend handeln.

2.5 Interna

BastA! hat ein neues Co-Präsidium. Anstelle der zurückgetretenen Co-Präsidentin Tonja Zürcher wird künftig Sina Deiss an der Seite von Heidi Mück die Partei nach aussen vertreten. Tonja Zürcher hat in ihrer fünfjährigen Amtszeit wesentlich dazu beigetragen, das politische Profil von BastA! in der Öffentlichkeit zu schärfen und unsere Positionen verständlich zu machen. Aber keine Angst, sie wird uns erhalten bleiben, als unbestechliche und manchmal unbequeme Grossrätin. Und mit Sina Deiss tritt eine Frau in ihre Fussstapfen, die ebenso engagiert zur Sache geht.

2.6 Arbeitsgruppen

In diesem Jahr entwickelte sich verstärkt das Bedürfnis nach neuen Strukturen, die mehr Mitbestimmung und Teilhabe innerhalb der Partei ermöglichen. Die **Arbeitsgruppe Struktur** hat sich daher mit den Partizipationsmöglichkeiten und Gefässen beschäftigt und eine „neue“ Struktur erarbeitet, die sich an den Gründungsideen von BastA! orientiert.

Daneben arbeiteten diverse befristete Arbeitsgruppen mit Blick auf die Wahlen und die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen.

Thematisch arbeiteten vor allem die **AG Grundeinkommen** und die **AG Bildung**.

2.7 Was sonst noch geschah

Viel Staub aufgewirbelt hat der Entscheid einer Mitgliederversammlung, keine Empfehlung für die Ständeratskandidatur von Eva Herzog abzugeben. Eine deutliche Mehrheit der Anwesenden war der Ansicht, wir könnten nicht eine Kandidatin empfehlen, die in für uns zentralen Fragen wie Steuer- oder Wohnpolitik diametral entgegengesetzte Positionen vertritt. Wir haben aber nicht gesagt, man dürfe sie nicht wählen, und schon gar nicht, man solle ihre bürgerliche Gegenkandidatin bevorzugen. Die Aufregung um unsere (nicht) Wahlempfehlung war, wie das Resultat zeigt, ein Sturm im Wasserglas. Die Stimmberechtigten haben das kleinere Übel gewählt.

2.8 Mitgliederentwicklung

Vom 01.01.2019 bis 31.12.2019 sind 11 Personen unserer Partei beigetreten. 2 Personen sind ausgetreten. Daneben haben wir unsere Datenbank auch bereinigt.

Martin Flückiger & Franziska Stier für die Koordination

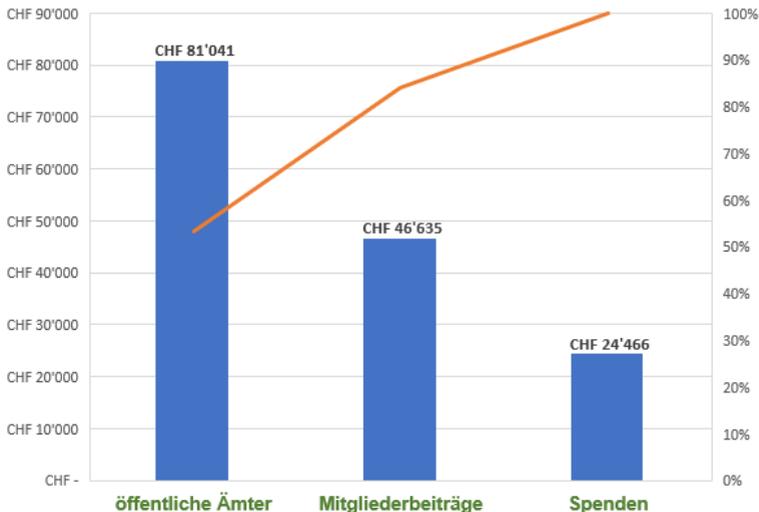
2.9 Finanzen

Mit einem Einnahmenüberschuss von rund 2'900.00 konnte ein geplantes Minus vermieden werden.

Den Gesamtaufwendungen von rund Fr. 149'000.00 (Personal-, Raum- und übrige Aufwendungen) standen Erträge von rund Fr. 152'000.00 (Mandatsabgaben, Mitgliederbeiträge und Spenden) gegenüber.

Die Grafik zeigt deutlich, dass BastA! neben den unverzichtbaren und verdankenswerten Mitgliederbeiträgen und Spenden über 50% durch Mandatsabgaben gespiesen wird. Auch deshalb ist diese Unterstützung für das Grossratswahljahr 2020 von zentraler Bedeutung.

Einnahmen BastA! 2019 nach Ertragsart



Für das Jahr 2020 budgetiert BastA! gewohnt realistisch, auf der Grundlage des Ergebnisses des vergangenen Jahres sowie dem gewichtigen Posten der Grossrats Wahlen. Die momentane Phase, gezeichnet durch Corona, möchten wir mit dem entsprechenden Aufruf der Spenden- und Mitgliederbereitschaft unterstützen und uns schon heute herzlich dafür bedanken.

Die Transparenzinitiative forderte die Offenlegung der Parteieinkünfte. Wir finden, dass das eine sinnvolle Praxis ist, die der Demokratie dient. Mit Koordinationsbeschluss vom 24. September wollen auch wird dem nachgehen.

Neben Parteieinnahmen und einer groben Aufschlüsselung legen wird auch die Spenden von Privatpersonen und Unternehmungen offen, die eine Höhe von CHF 5'000.00 pro Kalenderjahr übersteigen. Spenden unter CHF 5'000.00 werden zusammengefasst.

2019:

Spenden allgemein: (keine über Fr. 5'000.00)	9'435.00	
Spenden Wahlen Allgemein	1'350.00	
Spenden Wahlen Nationalrat: (keine über Fr.5'000.00)	13'625.00	
Benefizveranstaltungen	56.40	
Total Spendeneinnahmen:	24'466.40	16.1%

Weitere Einnahmen BastA! 2019

Mandatsabgaben:	81'041.10	53.3%
Grosser Rat	60'436.00	
Gerichte	16'080.00	
Schulen	1'325.10	
Bürgergemeinderat	3'200.00	

Mitgliederbeiträge	46'635.00	30.6%
---------------------------	------------------	--------------

Total Einnahmen	152'142.50	100.0%
------------------------	-------------------	---------------

Ein Dankeschön auch an unsere beiden Revisoren, Regula Hofer und Urs Thrier für die kompetente Beratung und die wertvollen Hinweise.

Hansjörg Fasnacht, Kassier BastA!

3 RÜCKBLICK AUF DAS GROSSRATSJAHR 2019

Saugut für eine linke Kleinpartei!

Weiterhin zählt BastA! im Basler Kantonsparlament bloss vier Mitglieder, die allerdings sehr aktiv arbeiten, gut auftreten, auch mal erfolgreich Koalitionen anstossen, und zwar nicht nur mit der SP, sondern auch mit den Bürgerlichen, dabei aber stets unbequem und gradlinig bleiben.

Rekordverdächtig sind auch die mindestens acht breiten Themenfelder, die sich die vier BastA!-Leute aufgeteilt haben:

3.1 Bildung

Einen verpflichtenden Vorstoss («Motion») durchzubringen bedeutet eine Art Adelung. Geadelt wurde Beatrice Messerli mit ihrer Motion, mit der sie an Basler Schulen Schwerpunkte zum Thema «Sexuelle Gewalt und Selbstverteidigung» setzen möchte. Die Motion überstand immerhin als (weniger verpflichtenden) «Anzug» auch die «Zweite Lesung» und wartet jetzt auf regierungsrätliche Antwort. (23.10.2019)

Zu gendergerechter Ausbildung von Lehrpersonen brachte Bea einen weiteren Anzug durch, und im Berichtsjahr hängig war und blieb ihr Anzug zu Leistungschecks an der Basler Volksschule.

3.2. Frauen und Frauenstreik

Zu «fortschrittlich» war erwartungsgemäss die Motion von Tonja Zürcher, die Normalarbeitszeit beim Staatspersonal auf 30 Wochenstunden bei vollem Lohn zu reduzieren, um ein Stück Arbeitsmarkt-Gerechtigkeit zu erlangen. Nicht mal die Grünen konnten sich zu Einstimmigkeit durchringen (1 Nein, 1 Enthaltung), die SP schon gar nicht, wo es aber immerhin 1 positive Stimme und 9 Enthaltungen gab. (23.10.2019)

3.3. Gesundheitsversorgung und Soziales Leben

Der Grundbedarf bei der Sozialhilfe hätte per 1.1.2020 leicht angehoben werden sollen. Die Motion von Oliver Bolliger war gut aufgegleist, SP und GB stimmten geschlossen dafür. Die knallharte Antisozialpolitik der Bürgerlichen wurde wie zu erwarten von den drei Grünliberalen unterstützt, und dies gleich zweimal, weil eine erste Abstimmung (46 zu 46) wiederholt werden musste (47 zu 47).

Grossratspräsident Heiner Vischer, der sich so gern als sozialer Millionär gibt, setzte seinen Stichenstich gadenlos gegen die auf Sozialhilfe Angewiesenen ein. (15.5.2019)

Zunächst mehr Erfolg ist Olli beschieden bei der Umsetzung seines Anzugs, mit welchem Elternteile für Unterhaltsbeiträge zugunsten ihrer volljährigen Söhne und Töchter steuerlich entlastet werden sollen. Der Anzug wurde stillschweigend überwiesen und bleibt im Berichtsjahr hängig. (20.11.2019)

Erfolgreich geblieben ist auch Bea mit ihrem hochwertigen Vorstoss zur Änderung des Rechnungsbudgets des Kantons («Budgetpostulat»), mit dem sie dem wichtigen «NachbarNet» für das laufende Jahr einen Überbrückungsbetrag sichern will. (Budgetpostulat vom 23.12.2019, mit 51 zu 43 gutgeheissen am 22.1.2020, von der Regierung mit rabulistischen Argumenten abgelehnt am 1.4.2020)

3.4 Grundrechte, Demokratie, Flüchtlinge, Migration

Zurückhaltend formuliert war die Motion von Tonja Zürcher, mit der sie den Einsatz von Gummigeschossen regeln wollte, um wennmöglich schwere Körperverletzungen oder gar Sehverluste zu vermeiden, wie sie 2018 und 2016 vorgekommen waren. Auch mässige Aussagen eines Sprechers der deutschen Polizeigewerkschaft hatte Tonja zitiert. Doch auch hier setzte sich, wenn auch denkbar knapp mit 47 zu 45, die bürgerliche Phalanx durch, welche die Verhältnismässigkeit von polizeilichen Gummigeschosseinsätzen nicht einmal im Ansatz geregelt haben will. (21.3.2020)

Erfolgreich ist Tonja dafür mit ihrem Anzug für unterstützende Beteiligung von Migrantinnen und Migranten in den Quartieren, insbesondere für Neuzuziehende. Der Anzug ging auch bei liberaleren Bürgerlichen klar durch (65 zu 19, 20.2.2019) und ist im Berichtsjahr hängig.

3.5 Mieten und Wohnen, Antispekulation, Stadtentwicklung

Einen Lichtblick in die trübe regierungsrätliche Wohnpolitik setzte Tonja Zürcher bereits 2017 mit ihrer Motion zur Unterstützung der sozialen Nachlassplanung für faire Vermieter/innen, welche ihre Liegenschaft lieber einer der Kostenmiete verpflichteten gemeinnützigen Trägerschaft abgeben wollen, als sie der Spekulation zuzuführen. Diese Bürgerschafts-Motion wurde im Berichtsjahr von der Regierung gut aufgenommen und in einen Ratschlag gepackt, der auf einen Grossratsbeschluss hin bei zwei Grossratskommissionen hängig ist. (9.1.2019) Wie

gut die Chancen zur Umsetzung der Motion Zürcher sind, hängt nun von der Gesamtberatung des Ratschlags ab, die nicht mehr im Berichtsjahr erfolgte (sondern am 22.4.2020).

Streng genommen nicht hierher gehört ein Anzug zur Rettung der Schoren-Hochhäuser vor der Spekulation und zur Abwehr der dort von der «Credit Suisse» verfügbaren Massenkündigungen gegenüber langjährigen Mieterinnen und Mietern. Der Anzug ist von Beat Leuthardt formuliert und vorbereitet worden; eingereicht hat ihn aus taktischen Gründen ein befreundeter SP-Grossrat. Wir haben eine breite Allianz zugunsten des Anliegens aufbauen können, wozu auch Stimmen und Voten der SVP gehörten, und konnten so die erste Hürde im Grossen Rat erfolgreich überwinden (15.5.2019). Allerdings schmetterte die abtretende Finanzdirektorin Eva Herzog das Anliegen uninspiriert und schnöde ab, was in der Folge auch der SP und der SVP den Mumm nahm. So standen wir in der zweiten Abstimmung alleine da, wobei uns noch zwei Stimmen aus der eigenen Fraktion fehlten, die allerdings durch zwei «Abweichler» auf SP-Seite ausgeglichen wurden. (19.12.2019)

3.6 Mobilität, speziell OeV, Velo- und Fussverkehr

Auf dem Papier erzielte BastA! den grössten Erfolg mit der Motion für Verbesserungen auf dem Centralbahnplatz von Beat Leuthardt. Dank unseren intensiven Bemühungen fand die Motion geschlossene Unterstützung aus allen Parteien und dank unserer Hartnäckigkeit konnte der Baudirektor schliesslich zum Kleinbeigeben gebracht werden. So wurde die Motion nicht nur ein zweimal an die Regierung überwiesen (21.3.2019 und 11.12.2019). Aus Sicht des Motionärs war dabei weniger das Anliegen selber von Bedeutung (ob die Tramquerungen vor dem Bahnhofgebäude ein Problem darstellen, kann mit Fug und Recht unterschiedlich bewertet werden), sondern die Art und Weise, wie wir von BastA! auf die Lokalpolitik Einfluss nehmen konnten. So entstand die Motion eigentlich als Abwehr gegen Bemühungen der SVP, den OeV abzuwerten (Umstellung von Tram 2 auf Bus). Zudem gelang es uns, die Sprach- und Deutungshoheit durchzusetzen und zu erhalten, nicht zuletzt durch unsere Prägung des Begriffs «Eulergleis» für das neu zu bauende Verbindungsgleis auf Höhe des Hotels Euler. Die Motion Eulergleis ist so gesehen zweifellos ein Lehrstück dafür, wie auch eine kleine linke Partei Einfluss nehmen und sich der bürgerlichen Politik bemächtigen kann.

Weitere Erfolge erzielten wir mit zwei Anzügen im Bereich der OeV- und Trampolitik, die spätestens seit den früheren Vorstössen von Urs Müller, Patrizia Bernasconi und Heidi Mück traditionell eine Domäne von BastA! ist. Auch hier

liegt der Schlüssel darin, im bürgerlichen Lager breite Unterstützung für pragmatisches Vorgehen zur Verbesserung des Schiennetzes und damit für Fahrgäste sowie Passant/innen gewonnen zu haben.

Der eine erfolgreiche Anzug von Beat Leuthardt betreffend stressfreie Innerstadt ist mit Unterstützung von Links bis Rechts an die zuständige Kommission zweitüberwiesen worden. (77 zu 2, am 21.3.2019) Der Anzug will die Innerstadt via Petersgraben entlasten, wobei zugleich die planerischen Konflikte zwischen Tram und Velo beseitigt werden sollen, dies sowohl im Petersgraben als auch am Brückenkopf zur Mittleren Brücke, indem Velofahrende künftig links von haltenden Trams und Bussen durchfahren sollen, ohne aus- und einsteigende Fahrgäste zu behindern und zu gefährden.

Der andere erfolgreiche Anzug von Beat Leuthardt will von der Bürokratie geplante Verschlechterungen beim Matchabtransport vom Joggeli nach Fussballspielen und Events verhindern und schlägt stattdessen Verbesserungen vor. Er ist von Links bis Rechts breit abgestützt und wurde stillschweigend überwiesen. (20.11.2019) Die von uns beantragte direkte Überweisung an die zuständige Kommission soll verhindern, dass die Behörden ihr übliches «Spielchen» spielen können, nämlich ein berechtigtes Anliegen auf die lange Bank zu schieben und nach Ablauf der Zweijahresfrist nichtssagende Antworten zu liefern.

Hängig blieb im Berichtsjahr schliesslich der dritte pragmatische OeV-Anzug von Beat betreffend nachhaltigeres und flexibleres Basler Tramnetz.

Nicht verschwiegen werden soll, dass zwei weitere Motionen zu OeV- und Verkehrsfragen am Widerstand von SP und von Bürgerlichen scheiterten. Zum einen die Motion von Beatrice Messerli zur Verbesserung der unerträglichen Autoparkiersituation in der St.Johanns-Vorstadt (vom 21.11.2019; zurückgezogen). Zum anderen die Motion von Beat Leuthardt zur Verhinderung der Stadtautobahn vom Basler Bachgraben zum Allschwiler Grabenring und deren Ersatz durch ein Bachgraben tram. (abgelehnt mit 15 zu 77, am 23.10.2019)

3.7 Umwelt und Wald

Doppelt geadelt wurde Tonja Zürcher mit ihrer Motion für einen Massnahmenplan zur Klimaanpassung. Sowohl die Erstüberweisung (50 zu 40, am 10.4.2019) als auch die Zweitüberweisung (48 zu 42, am 20.11.2019) gelangen ihr angesichts der Mehrheitsverhältnisse recht deutlich. Zwei Überweisungen als Motion sind gerade für BastA! ein sehr gutes Ergebnis. Es bedeutet, dass die Regierung innert eines Jahres einen konkreten und verbindlichen Plan mit kurz-

und mittelfristigen Anpassungsmassnahmen sowie ein Notfallkonzept für Extremereignisse inklusive Hitze und Dürre vorzulegen hat, und dass dieser Massnahmenplan sodann im Vierjahresrhythmus an die neuen Klimamodelle und Klimaszenarien angepasst werden muss.

Weniger Glück hatte Tonja ein halbes Jahr zuvor mit ihrer Forderung nach einer Nachtflugsperrung von 23 Uhr bis 6 Uhr. Die gesplante SP und die mehrheitlich ablehnenden Grünliberalen zeigten sich «grau» statt «grün» und bodigten so das berechnigte Anliegen. (28 zu 61, am 15.5.2019)

Nicht überwiesen wurde auch Tonja's Anzug für bessere Bekämpfung von dröhnenden Motoren (21 zu 66, am 15.5.2019). Weiterhin «im Spiel» bleibt dafür ihr hängiger Anzug für verbesserte Verkehrssicherheit beim Bläsi-Schulhaus (keine Abstimmung im Berichtsjahr) sowie der Anzug von Beatrice Messerli für Velo-Gegenverkehr in der Rebgasse beim Claraplatz (stillschweigend überwiesen, am 21.3.2019)

3.8 Profite und Wirtschaftskritik

In dieser Rubrik finden sich für einmal keine Motionen und keine Anzüge, also keine «schwergewichtigen» Vorstösse. Doch auch die Leichtgewichte lohnen es, zur Kenntnis genommen zu werden, weshalb hier auf die unten angehängte Liste aller Vorstösse mit den entsprechenden Links verwiesen werden soll.

Herauszugreifen ist aber unter dem Stichwort «Profite» eine Interpellation von Tonja Zürcher zu Verwaltungsrats-Entschädigungen in ausgelagerten Betrieben, welche eine «hübsche» Liste über die Zusatzverdienste meist eh schon gut entlohnter Honoratorinnen und Honoratioren enthält.

3.9 Kurzes persönliches Fazit

Natürlich sind diese Aufzählungen grob unvollständig. Sie beinhalten weder die 5 Schriftlichen Anfragen noch die aktuellen 22 Interpellationen, bei denen wir von BastA! jeweils besonders aktuell sind, nicht zuletzt, weil wir auch Anfragen aus Kreisen unserer Wählerschaften und unserer Sympathisant/innen auf diese Weise in den parlamentarischen Betrieb einbringen können.

In dieser nüchternen Aufzählung kommt ebensowenig zum Ausdruck, dass die Debatten teils sehr lebhaft waren, was nicht zuletzt damit zusammenhängt, dass wir von BastA! uns keineswegs verstecken, sondern jeweils dezidiert auftreten den in Basel unausrottbareren Kuschelel nicht mitmachen wollen und uns der

gängigen Befriedungspolitik entziehen, was uns allerdings nicht an intensivem Lobbying in den Wandelhallen hindert, denn schliesslich geht es um jede Abstimmung und um jede einzelne Stimme.

Ebenfalls nicht zum Ausdruck kommen die internen «Scharmützel», in die wir ab und an mit «befreundeten» Politiker/innen hineingezogen werden. Hierzu gehören auch Vorabdebatten in unserer eigenen Fraktion, bei denen Differenzen zwischen linker Oppositionspolitik und gemässiger Regierungspolitik aufscheinen.

Wichtig aus BastA!-Sicht ist womöglich, dass wir uns auch im Politalltag Achtung verschaffen, ohne uns zu verbiegen. Und nicht zuletzt ist für das Parteiimage nach aussen auch die hohe Medienpräsenz von uns Vier von Bedeutung. Es sei die Behauptung gewagt, dass keine andere Partei im Verhältnis ihrer Anzahl Ratsmitglieder eine derart anhaltend hohe und erst noch stets positive Medienpräsenz vorweisen kann, und zwar sowohl in den Printmedien als auch im Regionaljournal und im Lokalfernsehen.

Entsprechend dürfte kein Parteienname im Verhältnis zu ihrer Anzahl Ratsmitglieder derart viel in den Medien genannt worden sein wie der Name «BastA!».

Beat Leuthardt, für die Fraktionsmitglieder

<u>195.529</u>	Gesundheit	Interpellation Nr. 133 betreffend Clarunis - wo liegen die Probleme?
<u>195.463</u>	Gesundheit	Interpellation Nr. 107 betreffend zukünftige Kooperationen in der gemeinsamen Gesundheitsregion und deren Auswirkungen
<u>195.481</u>	Gesundheit	Anzug und Konsorten betreffend schadensmindernden Massnahmen bei Kokain-Abhängigkeit

<u>185.121</u>	Bildung	Anzug und Konsorten betreffend Streichung der Leistungschecks an der Basler Volksschule
<u>195.121</u>	Bildung	Schriftliche Anfrage betreffend hindernisfreier Zugang zu Schulhäusern der Volksschule
<u>195.287</u>	Bildung	Motion und Konsorten betreffend Projektwochen oder Projektstage an Basler Schulen zum Thema "Sexuelle Gewalt und Selbstverteidigung"
<u>195.296</u>	Bildung	Anzug und Konsorten betreffend Modul zu gendergerechtem Unterricht in der Ausbildung für Lehrpersonen
<u>195.272</u>	Bildung	Interpellation Nr. 71 betreffend weiteres Vorgehen nach der Veröffentlichung des Berichts zur Überprüfung der Grundkompetenzen
<u>195.549</u>	Bildung	Interpellation Nr. 138 betreffend Kapazitäten des Schulhauses Lysbüchel
<u>195.042</u>	Soziales Leben	Interpellation Nr. 2 betreffend umgehender Erhöhung des Grundbedarfs bei der Sozialhilfe
<u>195.125</u>	Soziales Leben	Motion und Konsorten betreffend Erhöhung des Grundbedarfs bei der Sozialhilfe per 1. Januar 2020
<u>195.294</u>	Soziales Leben	Anzug und Konsorten betreffend Abzug von geleisteten Unterhaltsbeiträgen an volljährige Kinder bei den Steuern

<u>195.373</u>	Soziales Leben	Schriftliche Anfrage betreffend Umgang der Sozialhilfe Basel-Stadt mit Mietzinsgrenzwerte
<u>195.054</u>	Soziales Leben	Interpellation Nr. 8 betreffend Verbilligung der Krankenkassenprämien in Basel-Stadt
<u>195.595</u>	Soziales Leben Stadtentwicklung	Budgetpostulat zum Budget 2020 betreffend PD, Kantons- und Stadtentwicklung (NachbarNet)
<u>195.470</u>	Demokratie	Interpellation Nr. 113 betreffend Adress-Daten der staatlichen Bevölkerungsdienste für Wahlwerbung
<u>195.052</u>	Geflüchtete	Schriftliche Anfrage T.Z. betr. Situation von LGBTQI-Geflüchteten in Basel-Stadt und Bereitschaft der Regierung für ein Engagement betreffend Anerkennung der Fluchtgründe im Asylgesetz und einen Dialog zur Verbesserung der Situation in den Städten und Kantonen
<u>195.178</u>	Grundrechte	Interpellation Nr. 38 betreffend kurzfristigen Massnahmen gegen Obdachlosigkeit in Basel
<u>195.357</u>	Grundrechte	Interpellation Nr. 81 betreffend unverhältnismässigen Polizeieinsatz und Bestrafung von Klimaschützer*innen
<u>195.539</u>	Grundrechte	Schriftliche Anfrage betreffend rechtlichen Vorgaben bei Polizeiaktionen und in der Untersuchungshaft
<u>195.036</u>	Grundrechte	Motion und Konsorten betreffend gesetzlicher

		Regelung des Einsatzes von Gummigeschossen
<u>185.440</u>	Migration	Anzug und Konsorten betreffend Förderung der politischen Partizipation von Migrant/innen auf Quartierebene
<u>195.169</u>	Frauenstreik	Interpellation Nr. 32 betreffend Frauenstreik
<u>195.285</u>	Frauenstreik	Motion und Konsorten zum Frauenstreik: Erwerbsarbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden pro Woche
<u>195.241</u>	Mieten Wohnen Spekulation	Interpellation Nr. 58 betreffend Verkauf Klybeck-Areal an private Investoren
<u>195.116</u>	Mieten Wohnen Spekulation	Interpellation Nr. 24 betreffend Stopp den Massenkündigungen - rechtlich möglich mittels verfassungskonformer Anwendung der bestehenden Gesetze und Verordnungen
<u>175.018</u>	Mieten Wohnen Spekulation	Motion und Konsorten betreffend Bürgschaften für den Kauf bestehender Liegenschaften durch gemeinnützige Wohnbauträger
<u>195.535</u>	OeV	Motion und Konsorten betreffend Aufhebung der Parkbuchten für den Güterumschlag an der St. Johans Vorstadt 29/33

<u>195.205</u>	OeV Regio	Interpellation Nr. 43 betreffend die Basler Regierung gefährdet das Grenztram und den Regio-Frieden (Sie lässt ihren ÖV-Betreiber im Stich und stösst die Partner und Nachbarn von Saint-Louis und «Agglomération» vor den Kopf)
<u>175.238</u>	OeV Umwelt	Anzug und Konsorten betreffend nachhaltigeres und flexibleres Basler Tramnetz (Mehr Netznutzen bei Umleitungen dank Weichen)
<u>185.254</u>	OeV Umwelt	Anzug und Konsorten betreffend stressfreie Innerstadt - für alle (ohne Doppelhaltestellen und ohne Tram-/Velo-Konflikte - dank cleveren Verkehrsmassnahmen)
<u>195.174</u>	OeV Umwelt	Interpellation Nr. 35 betreffend Bankverein, schon wieder ein "1-zu-1-Ersatz"? (Gelernt aus den Planungsspannen beim Centralbahnplatz, diesmal sauber aufgegleist?)
<u>195.252</u>	OeV Umwelt	Interpellation Nr. 67 betreffend Buslinie 50 (und 30) rasch durch neue Schweizer Doppelgelenk-Elektrobusse entlasten (inklusive Zwischennutzung ab August für das notleidende Basler Tram-/Busnetz)
<u>195.300</u>	OeV Umwelt	Anzug und Konsorten betreffend Joggeli und FCB-Match-Abtransporte. Verbesserung der Tram-Gleisanlagen anstelle der neu geplanten Verschlechterungen
<u>195.391</u>	OeV Umwelt	Interpellation Nr. 91 betreffend BVD-Schneckentempo schikaniert das Neubad

<u>195.319</u>	OeV Umwelt	Motion und Konsorten betreffend Ja zur intelligenten Verkehrsplanung im Kannenfeld / Bachgraben / Hegenheimer-Quartier (Bachgrabentram, "Parc des Carrières" und Stadtautobahn Nordwest)
<u>195.558</u>	OeV Umwelt	Interpellation Nr. 145 betreffend Millionen, um Tram 15 auszubremsen (verschwendete Planungsgelder gegen ÖV und MIV)
<u>195.055</u>	OeV Umwelt Bürokratie	Interpellation Nr. 9 betreffend Regierung als Schlichterin? (BehiG-Perrons und Eulergleis am Bahnhof als Doppelpack und als Kompromiss)
<u>195.023</u>	OeV Umwelt Bürokratie	Motion und Konsorten betreffend "Besserer Bahnhofplatz für uns alle". Keine Querfahrten mehr vor dem Bahnhofgebäude und erst noch ein flexibleres Tramnetz
<u>195.411</u>	Mobilität Umwelt	Schriftliche Anfrage betreffend Strategie klimagerechte Mobilität
<u>195.388</u>	Spekulation Umwelt Klima	Interpellation Nr. 88 betreffend die Verantwortung des Finanzplatzes für die Klimakrise
<u>195.249</u>	Stadtentwicklung	Interpellation Nr. 64 betreffend wie weiter mit der Heuwaage nach dem Nein zum Ozeanium?
<u>195.095</u>	Umwelt	Motion und Konsorten betreffend Massnahmenplan zur Klimaanpassung

<u>195.152</u>	Umwelt Fluglärm	Motion und Konsorten betreffend Nachtflugsperr: Für Bevölkerung und Klima
<u>195.103</u>	Umwelt Lärm Auto	Anzug und Konsorten betreffend Lärmblitzer gegen dröhnende Motoren
<u>195.208</u>	Umwelt Wald	Interpellation Nr. 46 betreffend Pestizide im Wald
<u>175.248</u>	Verkehr Sicherheit	Anzug und Konsorten betreffend Verbesserung der Verkehrssicherheit beim Bläsi-Schulhaus
<u>165.579</u>	Velo	Anzug und Konsorten betreffend Aufhebung Velofahrverbot Rebgasse, vom Claraplatz/Greifengasse bis Schafgässlein
<u>195.029</u>	Profite	Interpellation Nr. 1 betreffend Verwaltungsratsvergütungen bei den öffentlichen Spitälern
<u>195.592</u>	Bürokratie	Budgetpostulat zum Budget 2020 und Andreas Zappalà betreffend JSD, Bevölkerungsdienste und Migration (Basler Adressbuch)

„Nichts ist schwerer und nichts erfordert mehr Charakter, als sich im offenen Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden, und laut zu sagen: Nein“

Kurt Tucholsky

Obwohl die sozial-ökologischen Bewegungen auf der Strasse das Jahr 2019 mit dem Klimastreik und dem Frauen*streik massgeblich prägten, standen wir auf parlamentarischem Weg oft allein. Unser Nein zu dieser „Normalität“ ist auch jetzt ein wichtiges Zeichen. Dies sichtbar zu machen, ist nur möglich gewesen dank des Engagements unserer Mitglieder, Mandatsträger*innen und Spender*innen.

Herzlichen Dank dafür!

Heidi Mück & Sina Deiss
Co-Präsidentinnen BastA!



Rebgasse 1, Postfach
4005 Basel
Tel.: 061 / 691 16 31
sekretariat@basta-bs.ch
www.basta-bs.ch
PC 40-31244-5